

<b>1. Teil: Täterschaft und Teilnahme</b> .....	1
<b>1. Abschnitt: Beteiligungsformen bei der Vorsatz- und Fahrlässigkeitstat</b> .....	1
A. Numerus clausus der Beteiligung bei der Vorsatztat .....	1
I. Täterschaftsformen .....	1
II. Teilnahmeformen .....	1
B. Beteiligung an der Fahrlässigkeitstat .....	2
I. Einheitstäterbegriff .....	2
II. Mittäterschaft bei der Fahrlässigkeitstat .....	2
C. Täterschaft als Produkt aus Subjektqualität und Tatbegehung .....	3
I. Subjektqualität .....	3
1. Täter einer Straftat kann nur ein Mensch sein .....	3
2. Ohne Subjektqualität keine Täterschaft .....	3
3. Strafausdehnung nach § 14 .....	4
II. Tat„begehung“ als Voraussetzung der Täterschaft .....	6
<b>2. Abschnitt: Reichweite der unmittelbaren Täterschaft</b> .....	6
A. Wer die Tathandlung vollständig allein verwirklicht, ist stets Täter .....	6
B. Unmittelbare Täterschaft ist nicht auf die vollständige und eigenhändige Verwirklichung der Tathandlung beschränkt .....	7
■ Zusammenfassende Übersicht: Subjektqualität als Mindestvoraussetzung jeder Täterschaft, Reichweite unmittelbarer Täterschaft .....	8
<b>3. Abschnitt: Mittäterschaft, § 25 Abs. 2</b> .....	9
A. Reichweite der Mittäterschaft .....	9
B. Voraussetzungen der Mittäterschaft nach § 25 Abs. 2 .....	9
I. Gemeinsamer Tatplan .....	10
II. Gemeinschaftliche Tatbegehung .....	11
1. Mitverursachungsbeitrag .....	11
2. (Mit-)Täterschaftliche Gleichrangigkeit der Mitwirkung .....	11
C. Aufbau .....	13
I. Das Prüfungsschema zur Mittäterschaft ist nur ein Unterschema .....	13
II. Verteilung der objektiven und subjektiven Voraussetzungen der Mittäterschaft im Tatbestand .....	13
III. Getrennte oder gemeinsame Prüfung je nach Fallkonstellation .....	14
D. Mittäterschaft im Ausführungsstadium .....	17
Fall 1: Additives und alternatives Zusammenwirken .....	17
E. Mittäterschaft durch Mitwirkung im Vorbereitungsstadium .....	19
Fall 2: Streit zwischen enger und weiter Tatherrschaftslehre .....	19
F. Auswirkungen des vorzeitigen Ausstiegs eines Mittäters .....	22
Fall 3: Offengelegter vorzeitiger Tatusstieg .....	22
G. Sukzessive Mittäterschaft .....	25
I. Zeitliche Grenzen .....	25
II. Sachliche Grenzen .....	26
H. Mittäterschaft durch Gremien- oder Kollegialentscheidungen .....	27
I. Mittäterschaft durch Unterlassen .....	28
I. Gemeinschaftliche Verwirklichung eines echten/unechten Unterlassungsdelikts .....	28

II. Mittäterschaft durch Unterlassen neben einem Aktivtäter .....	28
Fall 4: Streit zur Abgrenzung der Täterschaft durch Unterlassen von der Beihilfe durch Unterlassen .....	28
<b>4. Abschnitt: Mittelbare Täterschaft .....</b>	<b>32</b>
A. Reichweite der mittelbaren Täterschaft .....	32
I. Keine mittelbare Täterschaft ohne Subjektqualität .....	32
II. Keine mittelbare Täterschaft bei unmittelbarer Täterschaft oder Mittäterschaft .....	32
B. Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft nach § 25 Abs. 1 Alt. 2 .....	33
I. Tathandlung durch einen anderen .....	33
II. Tatbeitrag des mittelbaren Täters .....	33
III. Steuerung der Fremdhandlung .....	34
IV. Vorsatz zur mittelbar täterschaftlichen Deliktsverwirklichung .....	34
C. Aufbau .....	34
I. Das Prüfungsschema zur mittelbaren Täterschaft ist nur ein Unterschema .....	34
II. Grundsätzlich wird der handelnde Vordermann zuerst geprüft .....	34
D. Mittelbare Täterschaft nach dem Verantwortungsprinzip .....	36
I. Die anerkannten Fälle mittelbarer Täterschaft nach dem Verantwortungsprinzip .....	36
1. Der Vordermann handelt ohne Tatvorsatz .....	36
2. Der Vordermann handelt gerechtfertigt .....	36
3. Der Vordermann handelt im Erlaubnistatbestandsirrtum .....	37
4. Der Vordermann handelt ohne Schuld .....	37
II. Die umstrittenen Fälle mittelbarer Täterschaft durch tatbestandslos Handelnde .....	38
1. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassung einer Selbstschädigung .....	38
Fall 5: Streit zwischen Vorsatz-/Schuldlehre und Einwilligungstheorie .....	38
2. Mittelbare Täterschaft durch tatbestandslos, aber „dolos“ Handelnde .....	40
Fall 6: Streit zwischen psychologischer und normativer Tatherrschaftslehre .....	41
E. Mittelbare Täterschaft des Täters hinter dem Täter .....	47
I. „Schreibtischtäter“ .....	47
II. Hervorrufen eines Irrtums über den konkreten Handlungssinn der Tat .....	48
1. Herbeiführung oder Ausnutzung eines Irrtums über gesetzliche Qualifikationsmerkmale .....	48
2. Manipulierter error in persona vel obiecto .....	49
3. Veranlassung eines vermeidbaren Verbotsirrtums des Handelnden .....	50
4. Veranlassung eines Irrtums über die Höhe des angerichteten Schadens, sog. gradueller Tatbestandsirrtum .....	51
F. Mittelbare Täterschaft und Unterlassen .....	52
I. Aktive Veranlassung eines anderen zu dessen Untätigkeit .....	52
II. Nichthinderung der Aktivtat durch einen Garanten .....	52
■ Zusammenfassende Übersicht: Mittelbare Täterschaft nach der objektiven und subjektiven Theorie .....	54

<b>5. Abschnitt: Teilnahme</b> .....	55
A. Gemeinsamkeiten von Anstiftung und Beihilfe .....	55
I. Strafgrund der Teilnahme .....	55
II. Gemeinsame Voraussetzungen .....	55
B. Aufbau .....	55
I. Täterschaft vor Teilnahme .....	55
II. Die Teilnahmeprüfung folgt einem eigenen Deliktsschema .....	56
C. Die limitiert-akzessorische Haupttat .....	57
I. Die gesetzlichen Erfordernisse nach den §§ 26, 27 .....	57
Fall 7: Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt .....	58
II. Teleologische Grenzen der Teilnahmefähigkeit bestimmter Haupttaten .....	60
D. Anstiftung .....	61
I. Verursachung des Tatentschlusses .....	61
1. Psychischer Kausalzusammenhang zur konkreten Tat .....	61
2. Umstiftung, Aufstiftung, Abstiftung .....	62
a) „Umstiftung“ .....	62
b) „Aufstiftung“ .....	62
c) „Abstiftung“ .....	62
II. Mittel der Verursachung .....	63
III. Anstiftung durch Unterlassen .....	64
E. Beihilfe .....	64
I. Förderung .....	64
II. Mittel der Hilfeleistung .....	65
III. Restriktionen der Beihilfe bei neutralen Handlungen .....	66
Fall 8: Kriterien für „berufstypische“ und straflose Beihilfehandlungen .....	66
IV. Zeitpunkt der Beihilfe, insbesondere sukzessive Beihilfe .....	68
V. Beihilfe durch Unterlassen .....	69
F. Teilnehmervorsatz .....	69
I. Die Deliktselemente der begangenen vorsätzlich-rechtswidrigen Haupttat als umrisshaftes tatsächliches Geschehen .....	69
II. Vorsatz bezüglich des eigenen Teilnehmerbeitrages .....	70
III. Erfolgswille .....	70
Fall 9: Tatveranlassung durch agent provocateur (Teilnehmer ohne Erfolgswillen) .....	70
■ Zusammenfassende Übersicht: Das Teilnahmedelikt .....	72
G. Mehrfache Beteiligung .....	74
I. Mehrfache Beteiligung derselben Person auf derselben Beteiligungsstufe .....	75
II. Mehrfache Beteiligung derselben Person auf verschiedenen Stufen .....	75
III. Gleichzeitige Teilnahme mehrerer Personen .....	76
IV. Zeitlich aufeinanderfolgende Teilnahme mehrerer Personen .....	76
H. Vorstufen der Verbrechensbeteiligung, §§ 30, 31 .....	76
I. Bezugstat: In tatsächlicher Hinsicht konkretisiertes Verbrechen .....	77
II. Die in § 30 erfassten Vorstufen der Verbrechensbeteiligung .....	78
1. Versuchte Anstiftung und versuchte Kettenanstiftung zum Verbrechen, § 30 Abs. 1 S. 1 .....	78
2. Annahme des Erbietens eines anderen, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 2 .....	79

3. Sichbereiterklären, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 1 .....	80
4. Verabredung mit einem anderen, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 3 .....	80
III. Strafflose Vorstufen der Tatbeteiligung .....	81
IV. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 .....	82
V. Subsidiarität .....	82
Fall 10: Verbrechensverabredung zum Schein .....	82
I. Die „besonderen persönlichen Merkmale“ und § 28 .....	85
I. Begriff und Abgrenzung zu anderen Deliktsmerkmalen .....	85
1. Tatbezogene Merkmale .....	85
2. Besondere persönliche Merkmale .....	86
a) Arten besonderer persönlicher Merkmale .....	86
b) Gemeinsamkeit untereinander und Unterschied zu tatbezogenen Merkmalen .....	87
c) Abgrenzung zwischen persönlichen und tatbezogenen Merkmalen .....	87
d) Allgemeine persönliche Merkmale .....	88
II. Rechtsfolgen des Fehlens oder Vorliegens besonderer persönlicher Merkmale, § 28 .....	88
1. Unterschiede bei strafbegründenden Merkmalen, § 28 Abs. 1 .....	88
2. Unterschiede bei strafändernden persönlichen Merkmalen .....	89
<b>2. Teil: Versuch und Rücktritt .....</b>	<b>93</b>
<b>1. Abschnitt: Versuch .....</b>	<b>93</b>
A. Versuch als notwendiges Durchgangsstadium jeder Vorsatztat .....	93
I. Verwirklichungsphasen jeder Vorsatztat .....	93
II. Keine Strafbarkeit aus Vorsatztat ohne Versuch .....	94
Fall 11: Vollendung vor Versuchsbeginn; das unmittelbare Ansetzen als zeitlicher Fixpunkt für die Vorsatzfeststellung .....	94
B. Strafgrund des Versuchs .....	96
C. Voraussetzungen des Versuchsdelikts .....	97
I. Strafbarkeit des Versuchs .....	97
II. Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld .....	97
III. Rücktritt .....	98
D. Aufbau .....	98
I. Die Nichtstrafbarkeit aus Vollendungstat vorab in einer selbstständigen Deliktsprüfung oder als Feststellung vor Einstieg in die Versuchsprüfung – fallabhängig .....	98
II. Fallgruppen fehlender Vollendungsstrafbarkeit .....	98
III. Versuch prüft man nur bei Anhaltspunkten im Sachverhalt .....	99
IV. Die Versuchsstrafbarkeit kann man in aller Regel kurz feststellen .....	100
V. Kardinalfehler: Versuchsbeginn vor Tatentschluss .....	100
VI. Rücktritt vor Strafzumessung .....	100
E. Der Versuch des Begehungsdelikts .....	101
I. Tatentschluss .....	101
1. Endgültigkeit der Entschlussfassung .....	101

2. Vorsatz für alle zur Vollendung des Delikts erforderlichen Umstände und Erfüllung deliktsspezifischer subjektiver Merkmale .....	102
a) Rechtsfragen und Streitstände .....	102
b) Besondere Vorsatzformen .....	102
c) Vorsatzbedürftige Merkmale aus dem Allgemeinen Teil .....	102
d) Irrtümer .....	103
aa) Bei Tatbestandsirrtum: Kein Tatenschluss .....	103
bb) Bei umgekehrtem Tatbestandsirrtum: Untauglicher Versuch .....	103
Fall 12: Untauglicher Versuch und Versuch aus grobem Unverstand .....	103
cc) Bei rechtlich irrelevantem Tatplan: Wahndelikt .....	106
dd) Bei rechtlich unrealen Mitteln: Schon kein Tatenschluss (h.M.) .....	107
■ Zusammenfassende Übersicht: Tatenschluss .....	108
II. Versuchsbeginn .....	108
1. Ausgangspunkt: Vorstellung des Täters von der Tat .....	108
2. Unmittelbares Ansetzen .....	109
a) Versuchsbeginn bei Teilverwirklichung .....	110
b) Versuchsbeginn im Vorfeld der Tatbestandsverwirklichung .....	110
Fall 13: Die Kombinationsformel .....	110
c) Unmittelbares Ansetzen bei abgeschlossenem Täterhandeln .....	114
Fall 14: Früherer Versuchsbeginn nach der Entlassungstheorie .....	114
F. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts .....	117
I. Tatenschluss .....	117
II. Strafbarkeit des untauglichen Unterlassungsversuchs .....	117
III. Versuchsbeginn .....	117
G. Versuch und actio libera in causa-Tat .....	118
H. Der Versuch bei Qualifikationen und bei besonders schweren Fällen .....	119
I. Der Versuch bei erfolgsqualifizierten Delikten .....	120
I. Strafbarkeit des Versuchs .....	120
II. Versuchsformen .....	120
J. Der Versuch bei Mittätern .....	122
I. Besonderheiten beim Tatenschluss .....	122
II. Versuchsbeginn .....	122
K. Der Versuch bei mittelbarer Täterschaft .....	122
I. Besonderheiten beim Tatenschluss .....	122
II. Versuchsbeginn .....	122
■ Zusammenfassende Übersicht: Versuchsbeginn .....	124
<b>2. Abschnitt: Rücktritt vom Versuch, § 24 .....</b>	<b>125</b>
A. Rechtsgrund und Rechtsnatur .....	125
B. Voraussetzungen des Rücktritts des Alleintäters, § 24 Abs. 1 .....	125
I. Keine Strafbarkeit aus Vollendungstat .....	125
II. Die Rücktrittsbedingungen ergeben sich aus der Tätervorstellung über die Erfolgseignung der bisherigen Handlungen .....	125
1. Freiwilliges Aufgeben der weiteren Ausführung der Tat, § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 = Rücktritt vom unbeeendeten (tauglichen oder untauglichen) Versuch .....	125

2. Freiwillige Verhinderung der Tatvollendung, § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 = Rücktritt vom beendeten (tauglichen) Versuch .....	126
3. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen der Vollendungsverhinderung, § 24 Abs. 1 S. 2 = Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität .....	127
III. Ein Fehlschlag des Versuchs schließt den Rücktritt aus .....	127
1. Anerkannte Rechtsfigur .....	127
2. Kein Fehlschlag wegen rechtlicher Unmöglichkeit der Vollendung .....	128
3. Kein Fehlschlag wegen Sinnlosigkeit des Weiterhandelns .....	129
C. Rechtsfolgen und Reichweite des Rücktritts .....	129
I. Qualifizierter Versuch .....	129
II. Teilbarkeit des Rücktritts .....	129
III. Erneuter Versuch nach Rücktritt .....	131
D. Aufbau .....	131
E. Die Rücktrittsvoraussetzungen im Einzelnen .....	132
I. Der Täter darf nicht aus Vollendung der Tat strafbar sein .....	132
1. Bei zurechenbarer Tatvollendung ist Rücktritt ausgeschlossen .....	132
Fall 15: Nachträglicher Wegfall des Vollendungswillens .....	132
2. Rücktritt bei nur irrtümlich angenommener Tatvollendung .....	134
3. Rücktritt bei nicht zurechenbarem Erfolgseintritt .....	134
II. Rücktritt bei mehraktigem Versuchsgeschehen .....	135
1. Vom Täter erkanntes Misslingen der ersten Ausführungshandlungen .....	135
Fall 16: Abgrenzung des unbeendeten vom fehlgeschlagenen und vom beendeten Versuch; Einzelakttheorie gegen Gesamt- betrachtungslehre .....	135
2. Rücktrittshorizont ist das letzte – wenn auch zwischenzeitlich korrigierte – Vorstellungsbild des Täters .....	139
Fall 17: Zwischenzeitliche Annahme der Tatvollendung 139	
3. Keine Zäsur eines mehraktigen Versuchsgeschehens durch erkannte Sinnlosigkeit des Weiterhandelns .....	141
Fall 18: Fehlschlag und außertatbestandliche Zielverfehlung oder -erreicherung .....	141
■ Zusammenfassende Übersicht: Rücktritt nach § 24 Abs. 1 (bei mehraktigem Versuchsgeschehen) .....	145
III. Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	146
Fall 19: Aufgeben der Tatausführung; Streit zwischen normativem und psychologischem Freiwilligkeitsbegriff .....	146
IV. Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 .....	149
Fall 20: Streit über die Vollendungsverhinderung bei nur „halbherzigem“ Rücktritt .....	149
V. Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 2 .....	151
Fall 21: Anforderungen an ernsthaftes Bemühen .....	151
VI. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts .....	152
1. Fehlschlag .....	152
2. Lehre von der Gesamtbetrachtung und dem Rücktrittshorizont .....	152
3. Unbeendeter und beendeter Unterlassungsversuch .....	152
4. Sonderfall: Rücktritt vom Unterlassungsversuch durch Unterlassen .....	153

VII. Rücktritt von Versuchstaten im Rausch .....	154
1. Rücktritt von der actio libera in causa-Tat .....	154
2. Rücktritt vom Versuch der Rauschtat .....	154
F. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 Abs. 2 .....	155
I. Begrenzter persönlicher Anwendungsbereich .....	155
II. Voraussetzungen .....	156
1. Keine Strafbarkeit aus Vollendungstat .....	156
2. Fehlschlag und Rücktrittsbedingungen beurteilen sich nach der Vorstellung des jeweils Beteiligten .....	156
3. Rücktritt durch Verhindern der Tatvollendung, § 24 Abs. 2 S. 1 .....	156
4. Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität, § 24 Abs. 2 S. 2 .....	157
III. Aufbau .....	157
■ Zusammenfassende Übersicht: Rücktritt vom Versuch mit mehreren Beteiligten gemäß § 24 Abs. 2 .....	158
<b>3. Teil: Irrtum</b> .....	159
<b>1. Abschnitt: Einteilung und gesetzliche Regelung</b> .....	159
A. Unkenntnis und irrige Annahme .....	159
B. Ursachen .....	159
C. Bezugspunkt .....	159
D. Gesetzliche Regelung .....	159
I. Unkenntnis .....	160
II. Irrige Annahme .....	160
<b>2. Abschnitt: Aufbau</b> .....	161
<b>3. Abschnitt: Irrtum des Alleintäters</b> .....	161
A. Irrtumslagen auf der Ebene des Tatbestandes .....	161
I. Vorsatzgegenstand .....	161
II. Vorsatzinhalt, Irrtum in Bezug auf äußere Tatbestandsmerkmale .....	162
1. Tatsachenkenntnis und Parallelwertung in der Laiensphäre .....	162
a) „Umstände“ i.S.v. § 16 Abs. 1 S. 1 sind zuallererst Tatsachen .....	162
b) Bedeutungskennntnis bei normativ geprägten Tatbestandsmerkmalen .....	163
c) Vorsatzausschluss und untauglicher Versuch bei Rechtsirrtum .....	164
aa) Wann führt rechtliche Unkenntnis zum Vorsatzausschluss und wann ist sie nur unbeachtlicher Subsumtionsirrtum? .....	164
Fall 22: Bierdeckel-Fall; Lehre von der Parallelwertung in der Laiensphäre .....	164
bb) Wann begründet eine irrtümliche rechtliche Annahme einen untauglichen Versuch und wann ein strafloses Wahndelikt? .....	167
Fall 23: Umkehrung der Lehre von der Parallelwertung .....	167
2. Doppelirrtümer auf Tatbestandsebene .....	170
a) Doppelirrtum über verschiedene Alternativen desselben Tatbestandes .....	171
b) Doppelirrtum als Tatsachen- und Rechtsirrtum .....	171
Fall 24: Vorsatzbegründende Wirkung eines umgekehrten Verbotsirrtums .....	171
3. Irrtümer über staatliche Genehmigungserfordernisse .....	173

4. Irrtum über die Tätereigenschaft bei Sonderdelikten .....	174
5. Irrtumsbesonderheiten beim unechten Unterlassungsdelikt .....	175
a) Irrtum über die Möglichkeit und Zumutbarkeit der zur Erfolgsabwendung objektiv gebotenen Handlung .....	175
b) Irrtum über die Garantstellung .....	175
c) Rechtsirrtum über die Garantpflicht .....	176
6. Irrtum über qualifizierende Tatbestandsmerkmale .....	177
7. Irrtum über erfolgsqualifizierende Merkmale .....	177
8. Irrtum über privilegiierende Tatbestandsmerkmale .....	178
III. Vorsatz und Irrtum über den Kausalverlauf .....	180
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über die äußeren Unrechtsmerkmale .....	179
Fall 25: Irrige Annahme des Erfolgsintritts beim ersten von zwei Handlungsakten .....	180
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über den Kausalverlauf .....	184
IV. Vorsatz und Zielverfehlung .....	184
1. Aberratio ictus .....	184
Fall 26: Abgrenzung zum error in persona vel in obiecto .....	184
2. Aberratio ictus nach error in persona .....	189
V. Vorsatzinhalt und Irrtum bezüglich der objektiven Zurechnung .....	189
B. Der Irrtum über die Rechtswidrigkeit .....	190
I. Objektive Rechtfertigung bei subjektiver Rechtswidrigkeit .....	190
1. Fehlendes oder unzureichendes subjektives Rechtfertigungselement .....	190
2. Rechtsirrtum über die Grenzen des Erlaubnissatzes zuungunsten des Täters .....	191
II. Objektive Rechtswidrigkeit bei subjektiver Rechtfertigung – Erlaubnistatbestandsirrtum und Erlaubnisirrtum .....	192
1. Erlaubnistatbestandsirrtum .....	193
a) Irrige Annahme rechtfertigender Umstände beim Haupttäter und Konsequenzen für Tatbeteiligte ohne Irrtum .....	193
Fall 27: Meinungsstreit zwischen Vorsatztheorien sowie strenger und eingeschränkter Schuldtheorie und ihren Untermeinungen ....	193
b) Irrige Annahme rechtfertigender Umstände beim Haupttäter und Konsequenzen für Teilnehmer mit demselben Irrtum .....	201
Fall 28: Irrtum des Teilnehmers über die Rechtswidrigkeit der Haupttat .....	201
c) Zweifel über das Vorliegen rechtfertigender Tatumstände .....	201
2. Erlaubnisirrtum .....	202
Fall 29: Streitentscheidung gegen die Vorsatztheorien; Auswirkung auf Teilnehmer mit demselben Irrtum .....	202
3. Doppelirrtum .....	205
a) Mehrfacher Tatsachenirrtum, mehrfacher Rechtsirrtum .....	205
b) Gleichzeitiger Tatsachen- und Rechtsirrtum .....	205
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über Rechtfertigungsgründe .....	207
C. Irrtum und Schuld .....	208
I. Irrtum über die eigene Schuldfähigkeit .....	208
II. Irrtümer des Schuldunfähigen .....	208
1. Pathologisch bedingte Tatbestandsirrtümer .....	208

2. Rauschbedingte Irrtümer .....	208
a) Identitätsirrtum des actio libera in causa-Täters .....	208
b) Rauschbedingte Irrtümer bei der Rauschtat im Zusammenhang mit Vollrausch, § 323 a .....	209
III. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe .....	209
1. Objektiv Entschuldigung bei subjektiv nicht vorliegender Entschuldigung .....	209
2. Objektiv keine Entschuldigung bei subjektiver Entschuldigung .....	210
a) Entschuldigungsirrtum .....	210
b) Putativnotwehrexzess .....	210
Fall 30: Reichweite von § 33 .....	210
D. Irrtum über Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe .....	212
E. Irrtum über Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse .....	213
F. Irrtum über Regelbeispiele .....	213
I. Unkenntnis von Tatsachen, die objektiv ein Regelbeispiel erfüllen .....	213
II. Irrige Annahme von Umständen, die ein Regelbeispiel erfüllen .....	214
G. Irrtum über objektive Strafbarkeitsbedingungen .....	214
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über Schuld-elemente/Prozess- voraussetzungen etc. ....	215
<b>4. Abschnitt: Irrtum unter Tatbeteiligten</b> .....	216
A. Auswirkungen eines error in persona vel in obiecto des Tatnächsten auf andere Tatbeteiligte .....	216
I. Identitätsirrtum eines Mittäters .....	216
Fall 31: Verfolgerfall .....	216
II. Auswirkung eines Identitätsirrtums des Täters auf Anstifter .....	219
Fall 32: „Rose-Rosahl“-Fall (Der Klausurklassiker) .....	219
III. Auswirkungen eines Identitätsirrtums des Tatmittlers auf den mittelbaren Täter .....	223
Fall 33: Auswahlfehler des unvorsätzlichen Werkzeugs .....	223
■ Zusammenfassende Übersicht: Auswirkungen des Identitätsirrtums auf Tatbeteiligte .....	225
B. Irrtum über die eigene Tatrolle eines Beteiligten .....	225
I. Vermeintliche Mittäterschaft .....	225
Fall 34: Untauglicher Versuch durch Scheinmittäter .....	225
II. Vermeintliche mittelbare Täterschaft .....	228
III. Objektiv mittelbare Täterschaft bei subjektiver Anstiftung .....	229
Fall 35: Täterwille allein erzeugt keine vorsätzliche Haupttat .....	229
IV. Objektive Anstiftung bei subjektiver mittelbarer Täterschaft .....	230
Fall 36: Streit zwischen „aliud-Theorie“ und „Plus-Minus-Theorie“ .....	230
<b>4. Teil: Konkurrenzen</b> .....	233
<b>1. Abschnitt: Begriff, Bedeutung und Funktionen</b> .....	233
A. Begriff .....	233
B. Bedeutung .....	233
C. Funktionen .....	233

<b>2. Abschnitt: Aufbau</b> .....	234
A. Konkurrenzen in keiner Falllösung vernachlässigen .....	234
B. Gesonderte Feststellung für jeden Beteiligten – nicht zu spät .....	234
C. Prüfungsschritte .....	234
I. Abschichtung unselbstständiger Gesetzesverletzungen schon am Ende des jeweiligen Tatbestandes .....	234
II. Verwirklichung durch dieselbe Handlung oder Handlungseinheit .....	235
III. Gesetzeskonkurrenz .....	235
D. Scheinbare Mehrheit von Gesetzesverstößen .....	235
I. Delikte mit pauschalierender Handlungsbeschreibung .....	236
II. Mehraktige und zusammengesetzte Delikte .....	236
III. Unselbstständige Intensivierungen desselben Unrechtserfolges .....	236
E. Von Handlungseinheit zur Tateinheit verschiedener Gesetzesverletzungen .....	238
I. (Teil-)Identität der Ausführungshandlungen .....	238
1. Eine Handlung im natürlichen Sinne .....	238
2. Natürliche Handlungseinheit .....	238
3. Überschneidung mit rechtlichen Handlungseinheiten .....	239
4. Klammerwirkung .....	240
II. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungseinheit .....	240
1. Spezialität .....	241
2. Subsidiarität .....	242
a) Formelle Subsidiarität .....	242
b) Materielle Subsidiarität .....	242
3. Konsumtion .....	243
III. Tateinheit (= Idealkonkurrenz), § 52 .....	244
F. Von der Handlungsmehrheit zur Tatmehrheit verschiedener Gesetzesverletzungen .....	245
I. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungsmehrheit .....	245
1. Mitbestrafte Vortat .....	245
2. Mitbestrafte Nachtat .....	245
II. Tatmehrheit (= Realkonkurrenz), § 53 .....	246
■ Zusammenfassende Übersicht: Vorerörterung bei mehrfacher Verletzung derselben Strafvorschrift .....	248
<b>5. Teil: Die rechtliche Bewältigung unklarer Sachverhalte</b> .....	249
<b>1. Abschnitt: Überzeugung von der Schuld und Zweifelssatz</b> .....	249
<b>2. Abschnitt: Aufbau</b> .....	250
<b>3. Abschnitt: In dubio pro reo-Grundsatz</b> .....	251
A. Reichweite des Zweifelssatzes im Zusammenhang mit einer Strafnorm .....	251
B. Der Zweifelssatz bei normativen Stufenverhältnissen .....	252
C. Mehrfache Anwendung des Zweifelssatzes .....	253
<b>4. Abschnitt: Tatsachenalternativität (unechte, oder auch: gleichartige         Wahlfeststellung)</b> .....	253
Fall 37: Sachverhaltszweifel ohne Rechtsnormungsgewissheit .....	253

<b>5. Abschnitt: Postpendenz</b> .....	254
Fall 38: Voraussetzungen und Grenzen der Postpendenz .....	255
<b>6. Abschnitt: Ungleichartige (oder auch: echte) Wahlfeststellung</b> .....	257
Fall 39: Herstellung der Wahlfeststellungsfähigkeit durch Reduktion; Verfassungsmäßigkeit der echten Wahlfeststellung .....	257
■ Zusammenfassende Übersicht: in dubio pro reo (Zweifelssatz) .....	261
<b>6. Teil: Rechtsfolgen der Tat (Überblick)</b> .....	262
<b>1. Abschnitt: Strafen</b> .....	262
A. Freiheitsstrafe .....	262
B. Geldstrafe .....	262
C. Fahrverbot .....	263
<b>2. Abschnitt: Maßregeln der Besserung und Sicherung</b> .....	263
<b>3. Abschnitt: Nebenfolgen einer Straftat</b> .....	264
<b>4. Abschnitt: Weitere Maßnahmen</b> .....	264
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	265